

# Stadt Bergisch Gladbach

## Der Bürgermeister

Datum

**20.12.2022**

Ausschussbetreuender Fachbereich

**Soziale Stadtentwicklung**

Schriefführung

Lisa-Marie Klemt

Telefon-Nr.

**02202-142467**

## Niederschrift

**Seniorenbeirat der Stadt Bergisch Gladbach**  
**Sitzung am Mittwoch, 16.11.2022**

Sitzungsort

**Rathaus Gladbach, Großer Sitzungssaal, Konrad-Adenauer-Platz 1, 51465 Bergisch Gladbach**

Sitzungsdauer (Uhrzeit von / bis)

**17:02 Uhr - 19:23 Uhr**

Unterbrechungen (Uhrzeit von / bis)

Keine

### **Sitzungsteilnehmer**

Siehe beigefügtes Teilnehmerverzeichnis

## **Tagesordnung**

### **Ö Öffentlicher Teil**

- 1      Begrüßung und Eröffnung der Sitzung**
  
- 2      Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder**
  
- 3      Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Seniorenbeirates**
  
- 4      Mitteilungen des Vorsitzenden**
  
- 5      Mitteilungen des Bürgermeisters**

- 6 Bericht aus dem Landesseniorenbeirat**
- 7 Bericht aus dem Kreissenorenbeirat**
- 8 Berichte aus den Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften sowie dem Inklusionsbeirat**
- 9 Öffentlichkeitsarbeit: "Seniorenstammtisch", Schulungsangebot "Online-Banking", Sachstände der Arbeitskreise "Sozialstand Weihnachtsmarkt" und "Tanzcafé"**
- 10 Soziale Situation der Senioren und Hilfsangebote**
- 11 Anregungen an den ASWDG**
- 12 Verschiedenes: "Senioren-Newsletter"**

# Protokollierung

## Ö Öffentlicher Teil

### 1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung

Die Vorsitzende, Frau Dr. Rieband, eröffnet die 10. Sitzung und begrüßt alle anwesenden Mitglieder.

### 2. Feststellung der ordnungsgemäßen und rechtzeitigen Einberufung sowie der Beschlussfähigkeit des Seniorenbeirates, Bekanntgabe nicht anwesender Beiratsmitglieder

Die Vorsitzende stellt fest, dass der Seniorenbeirat ordnungsgemäß und rechtzeitig einberufen wurde sowie beschlussfähig ist.

Aufgrund der pandemischen Lage wird von der Führung einer Teilnehmerliste mit persönlichen Unterschriften abgesehen. Die Teilnehmerliste geht aus der Niederschrift hervor.

#### Teilnehmer:

Frau Dr. Rieband  
Herr Derda  
Frau Klupp  
Herr Dr. Adler  
Frau Biesenbach  
Frau Gitschier-Piepenbrock  
Frau Kampelmann-Cöln  
Frau Bauer

Frau Gitschier-Piepenbrock verlässt die Sitzung um 19:01 Uhr.

#### Abwesend:

Herr Herrmann

#### Verwaltung:

Frau Klemt

#### Gäste:

-----

### 3. Genehmigung der Niederschrift über die letzte Sitzung des Seniorenbeirates

Frau Gitschier-Piepenbrock teilt mit, dass sie sich gewünscht hätte, dass aus der Niederschrift die Verabredung hervor geht, dass für die Sitzungen im Jahr 2023 die Möglichkeit besteht, den Sitzungsort ab 16.00 Uhr aufzusuchen.

Frau Klemt antwortet, dass dies aus dem Tagesordnungspunkt 11 „Verschiedenes: Wahl eines Pressevertreter und Abstimmung der Sitzungszeiten“ hervorgeht.

Frau Dr. Rieband bittet Frau Klemt, dies erneut in der Niederschrift festzuhalten.

Der Sitzungsort ist ab dem Jahr 2023 für die Mitglieder bereits ab 16.00 Uhr zugänglich. Beginn der Sitzung wird jeweils um 17.00 Uhr sein.

Die Niederschrift über die Sitzung vom 14.09.2022 wird einstimmig genehmigt.

#### **4. Mitteilungen des Vorsitzenden**

Frau Dr. Rieband teilt mit, dass einige Themen aus dem Tagesordnungspunkt 4 „Mitteilung des Vorsitzenden“ vertieft in Tagesordnungspunkt 9 „Öffentlichkeitsarbeit: „Seniorenstammtisch“, Schulungsangebot „Online-Banking“, Sachstände der Arbeitskreise „Sozialstand Weihnachtsmarkt“ und „Tanzcafé“ besprochen werden. Deshalb zählt sie die Themen nur stichpunktartig auf.

Der Boule-Platz ist fertiggestellt, die Sitzgelegenheit wurde geliefert. Die Eröffnungsfeier musste dennoch verschoben werden. Ein neuer Termin wird abgestimmt.

Frau Biesenbach schlägt vor, den Termin im Januar 2023 zu terminieren, da in der Weihnachtszeit bereits viele Termine anstehen.

Frau Dr. Rieband fragt, ob alle Mitglieder den Artikel in GL-Kompakt (siehe Novemberausgabe 2022, Seite 10) zur Kenntnis genommen haben. Sie erläutert, dass der Seniorenbeirat damit erneut in der Öffentlichkeit aufgetreten ist und der Artikel thematisch sinnvoll war.

Ein weiteres Thema ist die Broschüre „Digitalisierung verstehen - Bildungsangebote für Seniorinnen und Senioren zur Stärkung der digitalen Teilhabe“. Darüber hinaus das Positionspapier des Seniorenbeirates zum Zanders-Areal, das Tanzcafé und der Anruf eines Bürgers zum Thema „Bürgerbüro“.

Frau Dr. Rieband berichtet aus dem Telefonat:

Zwei Themen aus dem Bereich Bürgerbüro wurden angesprochen. Sowohl das Ambiente als auch die Kundenorientierung, welche als nicht konstruktiv benannt wurde, sind angemerkt worden.

Frau Dr. Rieband benennt ein Beispiel:

Ein Bürger sucht das Bürgerbüro auf, um einen Pass zu beantragen. Dieser fragt an der Information nach einem Termin. Als Antwort erhält der Bürger die Aussage, dass er ohne Termin wieder nach Hause müsse, um dort online eine Terminvereinbarung vorzunehmen.

Sie hält zusammenfassend fest, dass es vor Ort anscheinend nicht die Möglichkeit gibt, einen Termin zu vereinbaren.

Sie schlägt deshalb folgende Lösung vor:

Bereitstellung eines „Bürger-Laptops“, sodass ggf. mit Hilfe von Mitarbeitenden im Stadthaus direkt ein Termin gebucht werden kann.

Frau Dr. Rieband teilt den Mitgliedern mit, dass sie regelmäßig solche Anrufe erhält. Die Möglichkeit besteht, unter Tagesordnungspunkt 11 „Anregungen an den ASWDG“ weiter zu besprechen, dass Thema „Terminierung Bürgerbüro“ in den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann (ASWDG) zu geben.

Frau Gitschier-Piepenbrock merkt an, dass die Abwicklung von Anliegen im Bürgerbüro schneller als geschildert ablaufen würden. Herr Derda widerspricht. Er hat vor einigen Monaten in einem Ausschuss darüber diskutiert. Die Erfahrungswerte zeigen, dass Terminvereinbarungen lediglich online möglich sind, da die Mitarbeiter des Bürgerbüros nicht telefonisch zu erreichen wären. Als Fazit aus der Diskussion hat Herr Derda in Erinnerung, dass es zukünftig eine neue Telefonanlage geben soll, welche die Erreichbarkeit gewährleisten soll.

Frau Rieband berichtet, dass die evangelische Kirchengemeinde für den Seniorenbeirat eine Spende i. H. v. 292,28 € gesammelt hat, damit der Seniorenbeirat die Spende für einen karitativen Zweck nutzen kann.

Frau Dr. Rieband schlägt vor, dass das Geld an die Tafel e. V. gespendet wird, da der Seniorenbeirat zurzeit kein Projekt(-vorhaben) mit karitativem Zweck verfolgt.

Die Mitglieder begrüßen den Vorschlag, da in den vergangenen Sitzungen die Möglichkeit einer Unterstützung für die Tafel mehrfach thematisiert wurde.

Der Seniorenbeirat fasst nach Abstimmung folgenden Beschluss: (einstimmig)

Der Seniorenbeirat spendet der Tafel e. V. einen Betrag i. H. v. 292,28 €.

## **5. Mitteilungen des Bürgermeisters**

Frau Klemt teilt mit, dass die Eröffnungsfeier des Boule-Platzes in Zusammenarbeit mit der Begegnungsstätte „Mittendrin“ organisiert wird. Die Spielfläche wird durch Besucher der Seniorenbegegnungsstätte „Mittendrin“ in Zukunft regelmäßig bespielt und durch die Einrichtung in der Bewirtschaftung unterstützt. Es ist angedacht, dass durch das Seniorenbeiratsmitglied, Biesenbach, jeden zweiten Sonntag im Monat ein Boule-Turnier im Buchmühlenpark organisiert wird. Weiterhin wird während der Öffnungszeiten von „Mittendrin“ die Möglichkeit gegeben sein, Boule-Kugeln gegen eine Pfandgebühr auszuleihen.

Die Aktionswoche „Keine Gewalt gegen Frauen“ findet vom 21.11. bis zum 29.11.2022 statt. Frau Klemt händigt den Mitgliedern Flyer aus.

Darüber hinaus thematisiert Frau Klemt die Möglichkeit, dass die Mitglieder den Verzicht auf papiergebundenen Sitzungsunterlagen erklären können. Damit erhalten sie keine Sitzungsunterlagen per Post, sondern rufen diese online im Ratsinformationssystem ab.

Interessierte können sich an die verantwortliche städtische Mitarbeiterin wenden:

Frau Greber  
FB 9-14 Kommunalverfassung, Ratsbüro  
Konrad-Adenauer-Platz 1  
51465 Bergisch Gladbach  
Tel.: 02202 14 2246  
E-Mail: [n.greber@stadt-gl.de](mailto:n.greber@stadt-gl.de)

Frau Klemt teilt den Mitgliedern den Sitzungskalender für das Jahr 2023 aus.

Anlässlich der Kommunalen Konferenz „Alter und Pflege“ am 19.10.2022 wurde über den Pflegenotstand im Rheinisch-Bergisch Kreis informiert. Grund ist die demografische und gesamtgesellschaftliche Entwicklung, die den Pflegesektor vor große Probleme stellt. Im Vergleich ist der Rheinisch-Bergische Kreis der „viertälteste“ Kreis in Nordrhein-Westfalen. Mit einer steigenden Anzahl älterer Menschen steigt der Bedarf an Pflege bei einem aktuell gleichzeitig zu beobachtendem Rückgang an Fachkräften. Bereits 2019 fehlten rund 160 Pflegefachkräfte im Rheinisch-Bergischen Kreis. Die pflegerische Infrastruktur stagniert bzw. wird durch die inflationäre Wirtschaftslage in der Aufrechterhaltung teilweise erschwert. Investoren agieren nicht oder verhalten, da sie die Investitionen nicht gesichert sehen. Eine fehlende auskömmliche Finanzierung nach dem SGB XI durch die Pflegekassen (Vergütung) und dem APG NRW (Investitionsförderung) droht zur Insolvenz ambulanter Pflegedienste zu führen, wodurch die Versorgung von Pflegebedürftigen gefährdet werden kann. Die Pflegeeinrichtungen (ambulante wie stationäre) scheinen an ihrer Belastungsgrenze zu kommen bzw. haben diese bereits überschritten.

Frau Klemt weist zudem darauf hin, dass diese Problematik schon in der vorpflegerischen Versorgung beginnt. So sind die Alltagsbegleiter und Unterstützungsdienste ebenfalls von den oben benannten Auswirkungen betroffen. Damit zusammenhängend benennt Frau Klemt den § 71 SGB XII – Altenhilfe. Der Gesetzgeber schreibt zwar (präventive) Hilfen und Angebote vor, jedoch nicht in welcher Art und Weise sowie in welchem Umfang die Leistungen erbracht werden müssen. Konsequenz ist, dass örtliche Strukturen sehr unterschiedlich ausgebaut sind, bis zum extremen Punkt, dass sie lokal gar nicht existieren. Sie gibt den Hinweis, dass sie wegen dieser Thematik bereits mit den Kollegen des Rheinisch-Bergischen Kreis im Kontakt sei, um Lösungsvorschläge zu erarbeiten.

## **6. Bericht aus dem Landesseniorenbeirat**

Frau Dr. Rieband teilt mit, dass es zu Tagesordnungspunkt 6 nichts mitzuteilen gibt, da kein Mitglied des Seniorenbeirates an einer Veranstaltung oder Sitzung des Landesseniorenbeirat teilgenommen hat.

E-Mails der Landesseniorenbeirates leitet sie an die Mitglieder weiter.

## **7. Bericht aus dem Kreissenorenbeirat**

Die Sitzung des Kreissenorenbeirates hat am 09.11.2022 stattgefunden. Frau Dr. Rieband berichtet, dass ein Vortrag zum Thema „Mobilitätsmanagement“ vorgetragen wurde.

Weiter wurde Frau Dr. Rieband von der Vorsitzenden des Seniorenbeirates Kürten befragt, ob die Gemeinde Kürten sich an der App „Gut versorgt in Bergisch Gladbach“ beteiligen könnte.

Frau Klemt erklärt, dass aus der App für Bergisch Gladbach keine Informationen für die Gemeinde Kürten hervorgehen können, da möglichen Nutzer aus Kürten nicht in einer Bergisch Gladbacher App Informationen suchen würden. Weiter wird die App für jede Region speziell angepasst. Frau Klemt empfiehlt, dem Kürtener Seniorenbeirat mitzuteilen, Kontakt zum Unternehmen „Gut versorgt in...“ aufzunehmen.

Frau Dr. Rieband wird die Information an den Seniorenbeirat Kürten weitergeben.

Ein Treffen aller Seniorenbeiräte des Rheinisch-Bergischen Kreis wird für das kommenden Jahr geplant.

Weiter ist geplant, dass eine Bedarfsermittlung und Abfrage aller stationären Einrichtungen zum Thema „Internet/ WLAN“ stattfinden soll. Gewünscht ist, dass jede Kommune diese Daten abfragt. Einige Kommunen haben diese Abfrage bereits durchgeführt. Das Thema hat für den Kreissenorenbeirat eine hohe Priorität, denn das Vorhandensein von Internet/WLAN in Pflegeheimen bedeutet für die Bewohner Teilhabe und Aktivierung. Die Seniorenbeiratsmitglieder beauftragen die Verwaltung mit der Abfrage.

Frau Bauer fragt an, ob bekannt sei, dass bereits eine Erhebung der stationären Pflegeeinrichtungen zum Thema „Hitzeschutzräume“ durchgeführt worden ist.

Frau Dr. Rieband antwortet, dass ihr dies nicht bekannt sei und Frau Bauer dies recherchieren könnte, wenn der Seniorenbeirat dafür stimmt.

Alle Mitglieder stimmen dafür, dass Frau Bauer das Thema recherchiert und ggf. die Abfrage übernimmt.

## **8. Berichte aus den Ausschüssen, Arbeitsgemeinschaften sowie dem Inklusionsbeirat**

Frau Klupp berichtet aus dem Inklusionsbeirat. Dort wurde von der Firma FABEMA eine inklusive Ampelanlage vorgestellt. Problematisch an dieser Ampelanlage sind die entstehenden Mehrkosten im Gegensatz zu Standard-Ampelanlagen. Weiter informiert sie die Mitglieder, dass die Beratungsstelle EUTB (Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung) mit in das Haus der Kette e. V. einzieht.

Außerdem wurde erneut über die Entsendung eines Mitglieds des Inklusionsbeirates in den Seniorenbeirat gesprochen. Bisher hat sich keine Person als beratendes Mitglied gefunden, sodass diese Entscheidung erneut vertagt wurde. Das Bergische Museum für Bergbau, Handwerk und Gewerbe hat das neue Projekt „Museumslabor – gemeinsam Museum gestalten“ vorgestellt.

Frau Gitschier-Piepenbrock berichtet aus dem Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann. Dort wurde Habitat for Humanity e.V. vorgestellt, welcher geflüchteten Menschen aus der Ukraine bei der Wohnungssuche unterstützt.

Frau Kampelmann-Cöln war in Vertretung für Frau Biesenbach beim Ausschuss für Anregungen und Beschwerden. Inhaltlich ging es um verschiedene Themen wie z. B. eine Beschwerde über die Grundsteuererhöhung, die Altenberger-Dom-Straße und um einen Wildkirschbaum, dessen abgefallenen Früchte zu Unfällen führen.

Herr Derda hat den Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss sowie den Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung besucht. Betreffend des Stadtentwicklungs- und Planungsausschuss gab es kein seniorenrelevantes Thema, bei dem sich der Seniorenbeirat hätte einbringen können. Im Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung wurde das Thema „städtische Bürgerbüro“ besprochen.

Der Ausschuss für Mobilität und Verkehrsflächen wurde von Frau Kampelmann-Cöln besucht. Hauptthemen waren das Fahrradfahren in der Stadt wie z. B. auf der Laurentiusstraße sowie das Einrichten von Tempo 30 Zonen.

Frau Kampelmann-Cöln berichtet, dass sie zu diesen Themen eine mündliche Anregung eines Herren erreicht hat, der im Namen aller Anwohner des Haus Marienberg sprach. Er merkt an, dass Autofahrer, die aus dem Parkhaus fahren würden, noch nicht verinnerlicht hätten, dass Fahrradfahrer von beiden Straßenseiten kommen können.

Weiter wurden die Unebenheiten und Schräglagen auf dem Bürgersteig beanstandet. Insbesondere für Menschen die auf Gehhilfen angewiesen wären, sind diese Umstände problematisch.

Verabredet wurde, dass Frau Kampelmann-Cöln dem Herrn mitteilt, die geschilderten Schwierigkeiten in der Laurentiusstraße über das Anregungsportal „Tell me“ bei der Stadt anzuzeigen.

Im Rahmen der folgenden Diskussion über das Thema „Fahrradfahren“ wurde erneut angemerkt, dass die Rücksicht im Bereich Innenstadt zwischen Fahrradfahren und Fußgängern nicht vorliegt. Die Schilder zum zeitlich begrenzten Durchfahrverbot für die Fahrradfahrer sind nicht deutlich abzulesen.

Sie berichtet zudem, dass der Vorsitzende des Inklusionsbeirates sie angesprochen hatte, als Inklusions- und Seniorenbeirat gemeinsam auf diese Situation in der Innenstadt aufmerksam zu machen und mehr gegenseitige Rücksicht einzufordern.

Der Vorschlag wird diskutiert:

Die Umsetzung des Vorhabens wird die Situation zwar nicht ändern, jedoch wird in der Öffentlichkeit das Thema präsenter. Zusätzlich kann auf die Umweltpur „An der Gohrsmühle“ als Alternativ-Radweg hingewiesen werden.

Herr Dr. Adler weist darauf hin, dass die Beschäftigung mit dem Thema „Fahrrad fahren“ viel Energie verbraucht, ohne bisher ein Ziel zu erreichen, obwohl Bergisch Gladbach eine große Fahrrad-Lobby habe. Frau Dr. Rieband und Herr Derda sind sich einig, sich dennoch für dieses Thema einsetzen zu wollen.

Frau Klemt gibt den Hinweis, dass sich beim Thema „Fahrrad fahren in der Innenstadt“ die Zielgruppe der Senioren nicht einig ist. So gäbe es Senioren, die sich dafür aussprechen und andere. Frau Dr. Rieband schlägt vor, dass sie sich mit Frau Klemt austauscht und ggf. in der kommenden Sitzung ein Vorschlag zum weiteren Vorgehen vorgestellt wird.

## **9. Öffentlichkeitsarbeit: "Seniorenstammtisch", Schulungsangebot "Online-Banking", Sachstände der Arbeitskreise "Sozialstand Weihnachtsmarkt" und "Tanzcafé"**

Seniorenstammtisch:

Frau Biesenbach berichtet zum Arbeitskreistreffen „Seniorenstammtisch“. Sie stellt die Stammtischplanung für das Jahr 2023 vor. Im Januar wird die Feuerwehr einen Vortrag zum Thema „Gefahren durch Kohlenmonoxid“ abhalten, für Februar ist aufgrund der Energiekrise die Belkaw angefragt und im März wird die Verbraucherzentrale ebenfalls zum Thema „Energie“ einen Vortrag halten. Frau Klemt ergänzt, dass dank Frau Biesenbach die Örtlichkeit „Gasthaus Am Bock“ auch für das Jahr 2023 kostenfrei für den Seniorenstammtisch genutzt werden kann.

Digitale Teilhabe:

Herr Derda berichtet zum Schulungsangebot „Online-Banking“ der VR-Bank. Dieses Angebot existiert nicht mehr. Als Alternative stellt Herr Derda das Projekt „*Digitaler Engel*“ vor. Das Projekt unterstützt ältere Menschen bei der Nutzung digitaler Angebote - alltagsnah, persönlich und vor Ort.

Der „Digitale Engel“ kann angefragt werden, um z. B. mit einem Informationsbus auf einem Wochenmarkt aufzutreten oder eine Informationsveranstaltungen durchzuführen. Das Projekt „Digitaler Engel“ ist Bestandteil der Umsetzungsstrategie der Bundesregierung zur Gestaltung des digitalen Wandels und wird von „Deutschland sicher im Netz e.V.“ mit Förderung des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) umgesetzt.

Herr Derda schlägt den Mitgliedern vor, dass der „Digitale Engel“ als mobiles Ratgeber-Team auch für Bergisch Gladbach angefragt wird.

Die Mitglieder stimmen einstimmig dafür, dass Frau Klemt den „Digitalen Engel“ für Bergisch Gladbach anfragt und einen Termin abstimmt.

Frau Dr. Rieband erklärt sich bereit, sobald der Termin feststeht, einen Artikel zu schreiben.

Bildungsbroschüre: „Digitalisierungsangebote“

Frau Klemt zeigt den Mitgliedern einen Probedruck der Bildungsbroschüre „Digitalisierungsangebote“. Sie erklärt, dass die Broschüre neben der Druck-Datei zum Auslegen auch als PDF-Dokument zum Herunterladen auf die Seite des Seniorenbeirates bereitgestellt werden kann.

Die Mitglieder begrüßen den Vorschlag. Sie stellen jedoch fest, dass die Schriftgröße der Broschüre zu klein ist. Es wird vereinbart, dass die Schriftgröße vom Stadtgrafiker angepasst wird und danach der finale Druck erfolgen kann.

Darüber hinaus zeigt Frau Klemt den Mitgliedern die Empfehlung des Stadtgrafikers zum Druck. Seiner Meinung nach verliert die Broschüre beim Druck in der hausinternen Druckerei die farbliche Qualität, weshalb er die Broschüre extern drucken lassen würde. Die Mitglieder entscheiden sich mehrheitlich für den Druck in der hausinternen Druckerei, da die Broschüre auf kurzem Weg nachgedruckt werden kann.

Sozialstand auf dem Weihnachtsmarkt:

Frau Klupp hat den Sozialstand für den Seniorenbeirat am 20.12.2022 von 11.00 bis 20.00 Uhr organisiert. Sie bittet alle anwesenden Mitglieder sich bei der Besetzung des Sozialstand zu beteiligen, sodass die zu besetzenden Zeiten unter allen Mitgliedern aufgeteilt werden können. Weiter zeigt sie dem Gremium kleine Honiggläser, die sie als Give-away für diesen Zweck spendet.

Frau Kampelmann-Cöln schlägt vor, dass die Honiggläser in Brottüten gepackt werden. Die Tüten würde sie mit „Frohe Weihnachten“ beschriften und bittet Frau Klemt, das Logo des Seniorenbeirates auf kleine Aufkleber drucken zu lassen, die ebenfalls auf die Tüten geklebt werden können.

Da die Brottüten auch als Windlichter genutzt werden könnten, schlägt sie außerdem vor, eine Bastelanleitung mit einem Teelicht beizupacken. Die Mitglieder beschließen den Vorschlag und überlassen dem Arbeitskreis weitere Entscheidungen über Kaffee, Tee oder Punsch sowie Kuchen oder Plätzchen.

Frau Klemt gibt den Hinweis, dass für den Sozialstand Flyer des Stammtisches ausgelegt werden können sowie die Stammtischplakate mit den Themen für die nächsten drei Monate. Weiter kann die Bildungsbroschüre „Digitalisierungsangebote“ ausgelegt werden sowie Give-aways vom Seniorenbüro (Kugelschreiber, Streichhölzer, kleine Schreibblöcke, Brillenputztücher). Weiter stellt



Frau Klemt in Aussicht, dass sich die Mitglieder des Seniorenbeirates während der Öffnungszeiten der Verwaltung im Seniorenbüro aufwärmen können.

In diesem Rahmen kommt auch die Nachfrage zu einem Beach-Flag auf. Frau Klemt berichtet, dass der Seniorenbeirat in der vergangenen Legislaturperiode ebenfalls die Anschaffung einer Beach-Flag angeregt hatte. Problem war jedoch, dass die Beach-Flag sehr schwer gewesen sei und dieses zu jedem Termin im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeiten hätte hingebacht und abgeholt werden müssen. Dies kann nicht gewährleistet werden. Frau Klupp bringt deshalb die Idee der Anschaffung eines Roll-Up's ein, welches leichter zu transportieren sein dürfte.

Die Mitglieder beschließen einstimmig, ein Roll-Up zu bestellen, welches bei Veranstaltungen des Seniorenbeirates aufgestellt werden kann. Sie geben den Hinweis, dass die Gestaltung des Roll-Up's sehr allgemein gehalten werden soll. Gleichfalls soll erkennbar sein, dass es ein Roll-Up des Seniorenbeirates ist.

Tanzcafé:

Frau Dr. Rieband berichtet vom Arbeitskreistreffen. Es wird eine interne WhatsApp-Gruppe eingerichtet, um die Kommunikation zu erleichtern. Das Tanzcafé soll einmal im Monat, sonntags von 15.00 bis 17.00 Uhr, mit Kaffee und Kuchen stattfinden. Als Veranstalter hat sich das Gasthaus „Paas“ bereit erklärt, das Tanzcafé dort stattfinden zu lassen. Aufgrund rechtlicher Überlegungen, wird der Seniorenbeirat als Kooperationspartner benannt.

Frau Biesenbach ergänzt, dass Frau Kampelmann-Cöln und die Ehrenamtlerin Parschat die Anmeldungen entgegennehmen werden.

## **10. Soziale Situation der Senioren und Hilfsangebote**

Frau Bauer berichtet zur aktuellen Lage der Tafel e. V.. Aufgrund der zahlreichen Krisen kann die Tafel eine Lebensmittelausgabe nicht (mehr) gewährleisten. Im Kontakt mit dem Vorstand wurde seitens der Tafel eine mögliche Entlastung als Lösungsvorschlag unterbreitet, welches die aktuelle Situation entschärfen könnte. Der Vorschlag, dass die Stadt Bergisch Gladbach auf Müllgebühren verzichtet, wurde an Frau Bauer weitergetragen, um im Rahmen der Seniorenbeiratssitzung darüber zu diskutieren.

Weiter schlägt sie vor, dass der Seniorenbeirat die Tafel zu einer Sitzung einlädt, um mehr über deren Arbeit zu erfahren.

Frau Dr. Rieband schlägt vor, die Tafel zum Seniorenstammtisch einzuladen, da sie aufgrund der zahlreichen Themen, die innerhalb der Sitzungen besprochen werden müssen, dafür keine zeitlichen Kapazitäten sieht.

Frau Bauer fragt, ob ein Konzept für Vereine bekannt sei, wo diese Müllgebühren erlassen werden.

Frau Klupp schlägt vor, dass der Vorstand der Tafel einen Antrag mit dem Ziel an die Stadt Bergisch Gladbach stellt, die Müllgebühren zu erlassen. Herr Derda ergänzt, dass der Ausschuss für Infrastruktur und Umwelt, Sicherheit und Ordnung dieses Thema behandeln könnte. Frau Bauer wird dem Vorstand der Tafel diesen Vorschlag mitteilen.

Frau Klemt ergänzt aus der vergangenen Sitzung, dass der Seniorenbeirat überlegen wollte, ggf. mithilfe eines Artikels auf die schwierige Situation der Tafel hinzuweisen.

Frau Dr. Rieband teilt mit, dass der Vorschlag von Frau Klupp und Frau Klemt zielführend seien und sofern kein Mitglied dagegen stimmt, Frau Bauer zur Tafel e. V. einen Artikel verfasst, welcher vor Veröffentlichung den Seniorenbeiratsmitglieder vorgelegt wird.

Die Mitglieder stimmen dafür.

## **11. Anregungen an den ASWDG**

Frau Dr. Rieband stellt fest, dass aus dem bisherigen Sitzungsverlauf folgende Anregungen an den Ausschuss für Soziales, Wohnungswesen, Demografie und Gleichstellung von Frau und Mann unterbreitet werden:

- Sachstandsmitteilung: Tanzcafé, Boule-Spiel, Seniorenstammtisch und Digitales sowie Information zum Sozialstand
- Bürgerbüro: Vorschlag eines Bürgerlaptops zur Terminvereinbarung von Bürgeranliegen

Frau Klemt schlägt dem Seniorenbeirat vor, dass die Mitglieder ihre Tätigkeiten im Rahmen der Seniorenbeiratsarbeit zusammenfassen, sodass daraus letztendlich ein Jahresbericht entsteht.

Frau Dr. Rieband begrüßt den Vorschlag und teilt den Mitgliedern mit, dass die Mitglieder bis zur kommenden Sitzung am 25.01.2023 über die Möglichkeit der Erstellung eines Jahresberichtes nachdenken mögen und Berichte über die Tätigkeiten bei Frau Klemt eingehen sollten.

## **12. Verschiedenes: "Senioren-Newsletter"**

Aufgrund der fortgeschrittenen Sitzungszeit und der anschließenden Raumbellegung wird Tagesordnungspunkt 12 auf die kommende Sitzung vertagt.

Frau Dr. Rieband schließt die Sitzung um 19.23 Uhr.

---

Bürgermeister

---

Schriftführung

